

Färben mit Pflanzen

Eduard Indermaur färbt Wolle und Seide mit Pflanzenfarben. Seine Frau Margrit macht Kunst daraus.

Im Meer der Farben



Das Färben mit Pflanzenfarben braucht Zeit. Sonst sind die Farben später weniger haltbar.

TEXTE: KATALIN VEREB
FOTOS: MARTIN HEIMANN

Rot, aber doch nicht ganz rot; Gelb, aber doch nicht ganz gelb: Die Farben von Eduard Indermaur sind ein Meer an Zwischentönen, eine Symphonie der Farbtöne. Der gelernte Werklehrer färbt Wolle und Seide mit Pflanzenfarben. «Diese Farben lassen sich nicht ganz genau abgrenzen. Es sind nicht klare, reine Farben – es schwingen immer noch andere Töne mit», erklärt Indermaur. «Es ist wie in der Musik auch von Klangfarbe – hier ist es ein Farbton.» Und aus dieser Vielfalt von Tönen kreierte seine Frau Margrit ihre farbenfrohe Kunst aus Wolle oder Seide, abstrakte Bilder, aber auch figürliche Darstellungen. «Ich

habe mit den Pflanzenfarben eine unheimlich grosse Palette – das ist auch in der Hand ein ganz anderes Gefühl als chemische Farben.» Sie hat schon immer gerne mit den Händen gearbeitet. «Und jetzt ist das mein Material geworden. Ich kann die Wolle einfach legen, dann ist es wie Malen, wenn ich figürlich arbeite, ist es wie Modellieren. Manchmal kommt es mir auch vor wie Tanzen.»

Seit zwölf Jahren arbeiten die beiden Hand in Hand. Aber zuerst war Eduard Indermaurs Leidenschaft für Pflanzenfarben. Die Faszination begann 1975, während seiner Ausbildung zum Werklehrer. Er hat einen Kurs bei Erna Bächli besucht. Das Buch «So färbt man mit Pflanzen», das sie geschrieben hat, gehört inzwischen zu den Standardwerken. «Mich hat einfach diese Art von Farben fasziniert, diese Zwischentöne. Das kommt mir ganz nahe – das merke ich auch körperlich. Es ist wie eine Zwiesprache», sinniert Eduard Indermaur. Eine Lieblingsfarbe im herkömmlichen Sinn hat er aber nicht. «Ich habe eher ►►

Eduard Indermaur sucht immer mehr Zwischentöne für seine Farbpalette aus kardiierter Wolle.



Aus der Krappwurzel entsteht ein warmes Rot.

Apfelbaumrinde färbt Wolle leuchtend gelb.

Brombeerblätter ergeben ein dezentes Beige.

Orangetöne gibts beim Färben mit dem «Mädchenauge».

►► eine Lieblingspflanze.» Und das ist der Apfelbaum. Aus seiner Rinde entsteht ein sattes Goldgelb. Doch eigentlich liebt er alle seine Farben und auch, wie sie entstehen. «Es kommt alles aus einem lebendigen Prozess. Eine Pflanze ist gewachsen, dann wird sie geerntet, dann kommt das Färben.» Ein sehr zeitaufwendiger Prozess. Denn auch das Färben geht nicht einfach so schnell an einem Tag. Erst muss die Wolle lange köcheln, dann muss sie noch länger im Halbschatten an der Luft liegen. Wird sie zu früh gewaschen, bleicht die Farbe aus.

Und man muss auch wissen, welche Pflanzen sich zum Färben eignen. «Ich werde immer wieder gefragt: Kann man mit Rinden färben?», erzählt Indermaur. «Dann sage ich jeweils: ja, natürlich, aber nicht Wolle. Auf der Wolle verflüchtigt sich der intensive Ton.» Auch die Farben der Rosenblüten kann man nicht festhalten. «Diese Pflanze duftet, das ist ihr Ziel. Die Kraft der Rose geht in den Duft. Wolle oder Seide färbt sie nicht.» Beim sogenannten «Mädchenauge» ist es genau umgekehrt: «Die Blüte duftet nicht, aber dafür hat sie eine wunderschöne Farbe in sich!»

Das Handwerk, das Eduard und Margrit Indermaur pflegen, ist nichts für Eilige. Doch genau das schätzen die beiden daran: Dass sie sich Zeit lassen können für ihre Arbeit in einer oft viel zu schnelllebigen Gesellschaft. Und diese Langsamkeit gefällt auch den Teilnehmenden an ihren Kursen. Eduard Indermaur gibt Färbekurse auf dem Ballenberg, seine Frau vermittelt die Technik ihrer Kunstwerke. Margrit Indermaur: «Die Teilnehmerinnen sagen mir immer: Das ist Wellness fürs Herz! Das ist wie eine Auszeit vom stressigen Alltag.»

Kurse Färben und Gestalten

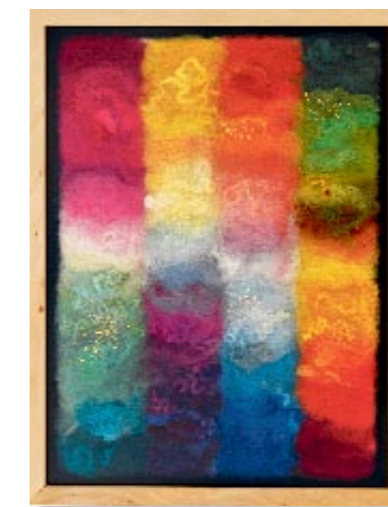
Der nächste Intensivkurs mit Eduard Indermaur findet im Herbst im Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk in Brienz statt. Vom 29. September bis 4. Oktober (Montag bis Samstag) lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Geheimnisse des Pflanzenfärbens. Tel. Kurszentrum: 033 952 80 40.

Margrit Indermaur gibt das ganze Jahr über Gestaltungskurse, meist in ihrem Atelier in Laufen BL oder in Aesch BL. Zur Auswahl stehen figürliches Gestalten, aber auch abstrakte Werke. Die Kurse beschäftigen sich meist mit einem Thema, am 19. April beispielsweise mit «Engelhaftige Geburtstagsfeen in den Farben der Sternzeichen», am 3. Mai mit «Rosen und Tauben.»

Weitere Infos und Kursdaten unter:

► link
www.pflanzenfarben.ch
www.ballenbergkurse.ch

Ein Kranz mit Rosenblüten: Margrit Indermaur lässt sich auch von den Jahreszeiten inspirieren.



Farbverläufe hinter Glas: Eine abstrakte Arbeit von Margrit Indermaur.